

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Völkerfrieden

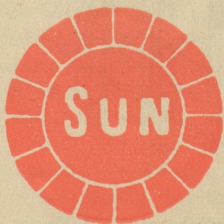


... au!!!

Rasofix
ASPASIA
 Rasiercrème und
 Teintpflege zugleich
 grosse Tube Fr. 1.25
 ASPASIA A.G. SEIFENFABRIK, WINTERTHUR

T Rasieren brachte oft Verdruss,
 Mit RASOLETTE wird's zum Genuss!
 20, 30, 40 Cts.

SUN-Wolle filzt nicht



Überall erhältlich
 Bezugsquellen durch die
 SUN-Fabrik, Bürglen (Thg.)

SUN-Wolle geht nicht ein

HEILCHRÜTER?

Jo, aber gad vo
J. GYR-NIEDERER
 Gais - Appenzell
 27 Jahr Erfolg

Einbanddecken
 für den „Nebelspalter“

Fr. 3.—

Zu beziehen beim
 Verlag in Rorschach.

Verlangen Sie
 den frischen,
 den guten
24er Tabak
 40 Cts. 50 Gramm



Wenn alle Schweizer,
 die noch nicht sich finden konnten
 in einer der politischen Fronten
 die Brissago kannten
 mit dem blauen Band
 dann gäb's nur eine Front
 im Schweizerland
 denn stets half die Blauband lenken
 zu ruhig überlegtem Denken

Blauband Brissago
die alleinmächtige





Freudig wird der älteste und grösste schweizerische Tabak-Abnehmer

begrüsst, unser Herr Beer, der Jahr für Jahr in Macedonien die besten und teuersten Tabake einkauft.

Sultana

die meistgerauchte 1 Franken-Cigarette in der ganzen Schweiz.

Aus Welt und Presse

Weltmacht Oel

Der Oelkonsum der Welt betrug:
 1900 19,600,000 Tonnen,
 1920 96,600,000 Tonnen,
 1934 210,000,000 Tonnen.

Der Krieg Bolivien-Paraguay ging um das Oel im Chaco, die russisch-japanische Spannung hat ihre Wurzel in den Oelfeldern von Sachalin, und auch die deutsch-russische Spannung entspringt ganz real der deutschen Sehnsucht nach dem Oel in der Ukraine.

(... da heisst also noch aufgepasst, wenn man Oel am Huet hät! - Der Setzer.)

Fehlerhaft tun oder fehlerlos nicht tun

«In jedem Feldzug passieren Fehler, die in der Etappe gebührend vermerkt werden. Man kann den Kritikern nur antworten: Wie hättet ihr es gemacht? Oder wie Moody es tat: Ich ziehe meine fehlerhafte Art, es zu tun, Ihrer fehlerlosen Art, es nicht zu tun, immer noch vor. Es ist heute keine Zeit zu verlieren. Wer weiss, wieviel Raum uns noch vom Abgrund trennt? Die Welt hat, soviel wir sehen, nur noch eine einzige Chance: ein wirklich lebendiges Christentum, d. h. die Umwandlung der Verhältnisse und Ordnungen durch massenhafte Umwandlung der Einzelnen. Vielleicht reicht die Zeit dazu nicht mehr. Vielleicht ist das Ende nahe. Oder vielleicht geht es durch eine Katastrophe hindurch; dann ist das einzig Sinn-

volle, eine Arche von solchen zu bilden, die imstande sind, das Christentum hindurchzueretten. Wer dazu einen bessern Weg weiss als den der Oxford-Gruppe, dem will ich Gefolgschaft leisten.»

E. Brunner zur Oxford-Bewegung, N.Z.Z.

Sport in Amerika

In 6 Wochen sind beim Rugby, dem amerikanischen Fussball, 23 Spieler tot vom Platz getragen worden. Diese Art Sport, die offensichtlich den Einsatz des Lebens fordert, erinnert aufdringlich an die Gladiatorenkämpfe des zerfallenden römischen Reiches. Wie primitiv Volk als Masse ist, zeigt eben ihr naiver Schrei nach «Brot und Spielen» — die Umbildung von Völkern zu Massen, wie sie die Diktatur des amerikanischen Einheitsstandarts begünstigt, und wie sie von europäischen Diktatoren systematisch betrieben wird, präsentiert sich unter diesem Gesichtspunkt nicht gerade als Kompliment.

Deutsche Winterhilfe

In der Stadt Müllheim a. d. Ruhr hängt über die Hauptstrasse gespannt folgendes Transparent:

«Niemand soll hungern
 Niemand soll frieren
 Aber die Juden
 Sollen krepieren.»

Paradies der Erpresser

Die «Times» (sonst extrem Hitlerfreundlich) wurde in Deutschland beschlagnahmt, weil sie schrieb, dass «die fanatischen Denunziationen, Unterdrückungen und Verfolgungen einer ohnmächtigen und hilflosen Gemeinschaft mehr als je von jeder Kontrolle und Verantwortlichkeit entfernt zu sein scheinen.»

«In Deutschland findet die Folterung eines im Käfig eingesperrten Bevölkerungsteiles statt. Die Verdrängung der Juden aus dem Geschäftsleben spielt sich in Formen ab, die

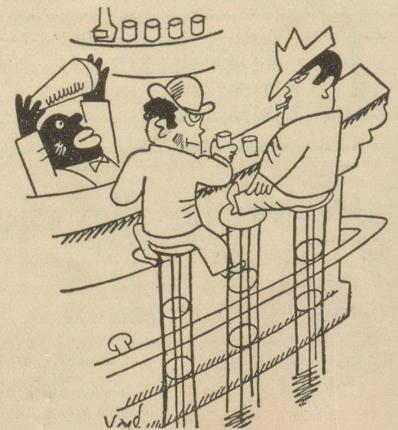
es begreiflich macht, wenn Deutschland nachgerade als Paradies der Erpresser bezeichnet wird.»

Japans Aussenhandel

Die Ausfuhr betrug in den 3 ersten Quartalen

	1934	1935
Baumwollstoffe	378 Mill Yen	326
Rohseide	264 Mill Yen	212
Kunstseide	101 Mill Yen	78
Seidenstoffe	60 Mill Yen	47
Konserven	44 Mill Yen	39
Wirkwaren	36 Mill Yen	35

Was Japan an Auslandmärkten gewinnt, das verliert Europa. So ist z. B. der indische Markt zu 30 % an Japan übergegangen, hauptsächlich auf Kosten Englands. Der südamerikanische Markt geht auf Kosten Amerikas — was das für Konsequenzen hat, das sagen unzweideutig die neuen Flottenbauprogramme.



«Ich finde es lächerlich, wenn ein Mann Armabänder trägt. Drum werden Sie verstehen wie peinlich es mir jeweils ist, wenn man mir die Handschellen anlegt.»
 Ric et Rac, Paris.

Auswärts essen ist Vertrauenssache
Viele bevorzugen die

Familie Müller Würstli

BRAUSTUBE HÜRLIMANN
 GEGENÜBER HAUPTBAHNHOF ZÜRICH